

Kantonaler
Seniorenverband
■ Zug

ZUKUNFT
MIT SENIORINNEN/SENIOREN

WIR FÖRDERN EINE
SOZIALE ALTERSPOLITIK

Guten Tag Walter Richner

60 Jahre Pflegezentrum Baar und zum Tag der Pflege vom 12. Mai 2025

Dem Kantonalen Seniorenverband Zug (KSVZ) ist es eine besondere Ehre und Freude, zum 60-jährigen Jubiläum des Pflegezentrums Baar im Namen unseres Verbandes herzliche Glückwünsche auszusprechen.



Sechs Jahrzehnte sind eine bemerkenswerte Zeitspanne, in der das Pflegezentrum Baar kontinuierlich wertvolle Arbeit für ältere Menschen in unserer Gemeinschaft, in unserem Kanton geleistet hat. Die Kompetenz und das Engagement aller Mitarbeitenden, die sich mit Herzblut um die Bedürfnisse der ihnen Anvertrauten kümmern, verdienen unsere Anerkennung.

Einrichtungen wie das Pflegezentrum Baar sind in der Gesundheitsversorgung wichtige Pfeiler, insbesondere für die ältere Generation und ihre Angehörigen. Sie bieten nicht nur professionelle Pflege und Betreuung, sondern auch ein Zuhause, in dem sich Menschen in speziellen Situationen der Unterstützungsbedürftigkeit geborgen und aufgehoben fühlen können. Damit leistet die Institution einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag, schafft für ältere Menschen Lebensqualität und entlastet Familien und die Gesellschaft von der oft aufreibenden Last der häuslichen Pflege und der Überforderung mit komplexen Situationen am Lebensende. Das Pflegezentrum übernimmt aber auch eine wichtige Funktion für temporäre Aufenthalte, die zur Überbrückung von Situationen mit Pflege- und Betreuungsbedarf dienen, welche vorübergehend oder befristet sind. Zu erwähnen ist die Übergangspflege nach Spitalaufenthalten zur Wiedererlangung der Selbständigkeit oder das Tagesheim zur Entlastung von betreuenden und pflegenden Angehörigen.

Ein besonderer Dank gilt den unzähligen Pflegekräften, die über all die Jahre hinweg mit unermüdlichem Einsatz die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegezentrums Baar betreut, gepflegt und unterstützt haben. Ihr Engagement ist das Fundament dieser erfolgreichen Institution. Ebenso möchten wir der Stiftung Pflegezentrum Baar unseren aufrichtigen Dank für ihre Weitsicht und ihr Engagement für eine zeitgemässe Entwicklung des Pflegezentrums aussprechen, was es ermöglicht hat, dass das Pflegezentrum Baar seit 60 Jahren eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung und der Langzeitpflege in unserem Kanton spielt.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Zugerinnen und Zuger die wertvolle Arbeit im Rahmen des öffentlichen Festaktes und des laufenden Programms mit Fotoausstellung und Besichtigung der Geriatrie anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Pflegezentrums Baar mit ihrem Erscheinen und Interesse würdigen.

Weitere Details zum Pflegezentrum und zum Festakt.

Nachgefragt

Interview von Mirjam Gieger (MG) Vorstandsmitglied des KSVZ mit Corina Maron (CM), Geschäftsleiterin Pflegezentrum Baar:



MG: Welches sind die aktuellen und künftigen Herausforderungen, die das Pflegezentrum Baar zu bewältigen hat?

CM: Die grösste Herausforderung ist zweifellos der strukturelle Mangel an Fachpersonal. Glücklicherweise verfügen wir im Pflegezentrum Baar derzeit auf allen Stufen über gut eingespielte, motivierte Teams, sodass wir uns auf die Rekrutierung zusätzlicher Kräfte, die Ausbildungsoffensive und die Karriereplanung konzentrieren können.

Das Pflegezentrum Baar ist die grösste und komplexeste Pflegeeinrichtung im Kanton Zug. Mit der Nähe zum Kantonsspital, vier spezialisierten Fachabteilungen und vielfältigen Betreuungs- und Dienstleistungsangeboten haben wir das grösste Spektrum an Leistungen, die wir mit einem hohen Qualitätsanspruch erbringen. Um die hohe Betreuungsqualität weiter auszubauen und für die Zukunft zu sichern, sind wir neben der Personalentwicklung stets bemüht die Prozesse weiter zu optimieren. So erfüllen wir zum Beispiel mit unserem innovativen Angebot des Bewohner*innendienstes einerseits persönliche Anliegen wie ein längeres Gespräch, Botengänge oder einen Eins-zu-eins-Spaziergang und entlasten andererseits das Pflegepersonal.

MG: Hat die Umsetzung der Pflegeinitiative mit der Ausbildungsoffensive und der Analyse der Arbeitszufriedenheit bereits Wirkung gezeigt? Wo besteht dringender Handlungsbedarf?

CM: Wir bereiten seit einiger Zeit die Ausbildungsoffensive vor, die ab 2026 umgesetzt werden soll. Berufsausbilder*innen und Auszubildende zu gewinnen, ist kein «Selbstläufer», aber wir haben eine spannende Ausbildung mit vier

spezialisierten Fachabteilungen in modernen, grosszügigen Räumlichkeiten zu bieten. Um unser Angebot zu bewerben, nehmen wir zum Beispiel am nationalen Zukunftstag und an der Gesundheitswoche teil, gehen an Berufsmessen und setzen Inserate-Kampagnen um.

Die Umfrage zur Arbeitszufriedenheit, die ein unabhängiges Beratungsunternehmen kürzlich durchgeführt hat, fiel sehr positiv aus. Das spiegelt sich auch in den aktuellen Zahlen: Mit einer Fluktuation von 15 Prozent lagen wir im letzten Jahr deutlich unter dem Branchendurchschnitt von 25 Prozent, und auch die Krankheitstage haben sich massiv reduziert. Durch diese Entwicklung sieht sich die neue Geschäftsleitung in ihrem Kurs bestätigt. Es ist uns gelungen, eine Kultur der Toleranz und Wertschätzung zu etablieren, die sich in Transparenz, Mitwirkung und fairen Konditionen ausdrückt.

Insgesamt sind wir auf einem guten Weg.

MG: Was wünschst Du Dir von den potenziellen künftigen Bewohner:innen und deren Angehörigen, sowie generell der älteren Bevölkerung für Deine Institution?

(hier nehme ich Bezug zum Beitrag, den alle leisten können: sich zu informieren, sich vorzubereiten auf eine mögliche Lösung für künftigen Pflege- und Betreuungsbedarf, Freiwilligeneinsätze, usw.)

CM: Oft haben Menschen eine Hemmschwelle gegenüber dem Thema Pflege, die viel damit zu tun hat, dass man sich nicht mit der eigenen potenziellen Pflegebedürftigkeit auseinandersetzen möchte. Das ist einerseits verständlich, andererseits möchten wir zeigen, dass auch das Leben in einer Pflegeeinrichtung sehr lebenswert gestaltet werden kann. Deshalb versuchen wir uns mit einem niederschweligen Angebot gezielt an die Öffentlichkeit zu wenden. Wir informieren regelmässig über unsere Einrichtung, laden zu öffentlichen Vorträgen ein und bieten Führungen und Beratungsgespräche an. Anlässlich unseres 60-jährigen Bestehens präsentieren wir im Sommer eine Fotoausstellung zur Geschichte der Einrichtung. Unser Haus steht jedem offen, man kann einfach vorbeikommen, und sich die Ausstellung anschauen.

Wenn ich von Hemmschwelle spreche, nehme ich aber auch wahr, dass sich allmählich ein Wandel vollzieht. So dürfen wir zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Verein Benevol regelmässig Teams aus Unternehmen begrüssen, die sich für einen Nachmittag mit den Bewohner*innen unterhalten, mit ihnen spazieren gehen oder Spiele machen. Diese Erfahrung führt bei manchen Teilnehmenden dazu, sich langfristig in der Freiwilligenarbeit zu engagieren.

MG: Liebe Corina, vielen Dank für das Interview. Der Vorstand des KSVZ wünscht Dir und Deinen Mitarbeiter:innen - auch im Namen seiner Mitglieder - weiterhin viel Erfolg, eine gelungene zukünftige Entwicklung und alles Gute für die kommenden Jahre. Möge das Pflegezentrum Baar weiterhin ein Ort der Geborgenheit und des einfühlsamen Umgangs für viele Generationen älterer Menschen sein, sowie ein Arbeitsort mit einer sinnstiftenden Tätigkeit und einem wertschätzenden Miteinander.

Freundliche Grüsse
Ihr KSVZ-Newsletter-Team



[Newsletter abbestellen](#) | [Verwalten Sie Ihr Abonnement](#)

Kantonaler Seniorenverband Zug - KSVZ
Postfach
6300 Zug

MailPoet